



Fachforum 23

Demografischer Wandel und Teilhabe – Praxisbeispiele aus dem Programm *Region gestalten*

Veranstalter: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Zusammenfassung

Welche Handlungsansätze sichern gesellschaftliche Teilhabe in ländlichen Räumen in Zeiten des demographischen Wandels? Dieser und weiteren Fragen ging das BMWSB in Zusammenarbeit mit dem BBSR beim ZFLE nach. Anhand verschiedener Projekte aus dem Programm *Region gestalten* wurde Teilhabe in ländlichen Regionen unter den Gesichtspunkten der Mobilität, Willkommenskultur und Partizipation beleuchtet. Diskutiert wurden in diesem Fachforum regionale Herausforderungen sowie Ansatzpunkte für die Akzeptanzsteigerung von Prozessen der Transformation in ländlichen Regionen.

Mitwirkende

- Martin Radtke, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Moderation
- Britta Sonntag, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Moderation
- Tilman Buchholz, Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Begrüßung durch das BMWSB
- Dr. Rupert Kawka, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Vorstellung „*Region gestalten* und dessen Beitrag zur Teilhabe“
- Hans Haake, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH, Input „Beteiligung von gemeinwohlorientierten Akteuren in Regionalplanung und -entwicklung“
- Prof. Dr. Stefan Lennardt, MODULDREI Standortstrategie GmbH, Input „Regionale Strategien zur Fachkräftesicherung in ländlichen Räumen“
- Sabine Klär, Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH, Input „mobisaar – Mobilität für Alle“

Inhalt der Diskussion

Das Fachforum konnte interessante Erkenntnisse aus den Input-Vorträgen sowie dem Austausch vor Ort generieren. Die Input-Vorträge befassten sich mit Teilhabe in den Bereichen Gemeinwohlorientierte Regionalentwicklung, Willkommenskultur und Mobilität:

Hinweis: Mit dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung bietet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) den Akteuren der ländlichen Entwicklung eine Plattform für Diskussion und Austausch. Für den Inhalt der Fachforen inkl. der vorliegenden Dokumentation sind die jeweiligen Veranstaltenden der Fachforen verantwortlich.

- Bedarfe von gemeinwohlorientierten Akteuren für eine bessere Zusammenarbeit liegen im Vertrauen sowie im Zugang zu (kommunalen) Verwaltungen. Beteiligung muss hier früh stattfinden.
- In puncto Willkommenskultur wird die gesellschaftliche Integration von ausländischen Arbeitskräften häufig durch eine begrenzte Akzeptanz gehemmt. Hürden der Teilhabe müssen hier abgebaut und Chancengleichheit sowie ein Gemeinschaftsgefühl gefördert werden.
- Mit „mobisaar“ wurde ein saarländisches Mobilitätsprojekt vorgestellt, welches einen Begleitservice für mobilitätseingeschränkte Menschen im ÖPNV bereitstellt und gleichzeitig Menschen den Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt ermöglicht.

Eine Umfrage mit dem Publikum diene als Anknüpfungspunkt für die Diskussion. Folgende drei Fragen wurden gestellt:

1. „Aus welcher Region kommen Sie?“ Es waren deutschlandweit zahlreiche Teilnehmende aus unterschiedlichen, vor allem ländlichen Regionen anwesend.
2. „Welche besonderen Herausforderungen sehen sie beim Thema Teilhabe?“ Genannt wurden hier vor allem Anerkennung, Rücksichtnahme, Akzeptanz, Respekt, Toleranz, Beteiligung der Randgruppen, Zeit und Personal, große räumliche Verteilung, Repräsentativität und einige mehr.
3. „In welchen Bereichen gelingt Teilhabe in Ihrer Region gut?“ Hervorzuheben sind hier Vereinsarbeit, Sport, Freiwilligenagentur, Kultur, LEADER, Bürgerbus/ÖPNV, Kirchengemeinden, Daseinsvorsorge rund um Pflege, Strukturwandel und weitere mehr.

Die Herausforderungen wurden in der Publikumsdiskussion noch einmal aufgegriffen. Mit der Einstiegsfrage „Woran scheitert die Teilhabe?“ wurde über bürokratische und gesellschaftliche Hürden sowie Polarisierung und Diskriminierung gesprochen. Die Anerkennung von Arbeit und Ehrenamt sowie Teilhabe und Gemeinwohl würden häufig daran scheitern, dass keine unterstützenden Strukturen für ebendiese Themen geschaffen werden. Die Wirksamkeit des eigenen Handelns müsse für gemeinwohlorientiertes Engagement sichtbarer und stärker wertgeschätzt werden.

Wesentliche Ergebnisse/Handlungsempfehlungen

- Teilhabe bedeutet, Verantwortung auch abzugeben.
- Es müssen dauerhafte Strukturen geschaffen werden, die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und fördern.
- Es fehlt an zugänglichen Plattformen in den Regionen, die über Teilhabe informieren und Angebote vorschlagen, in denen man sich engagieren kann.

Weiterführende Unterlagen/Ansprechpartner

- https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/Home/home_node.html

- https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/vorhaben/Gemeinwohl/_node.html;jsessionid=2BCD1AB2EA61022D5CC00EC6D7E8F0F2.live21322
- https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/vorhaben/fachkraeftesicherung/_node.html
- https://www.region-gestalten.bund.de/Region/DE/vorhaben/heimat20-ergebnistransfer/Transfervorhaben/Transfervorhaben_digital_vereint.html
- <https://herzbergdigitalvereint.de/>
- <https://www.mobisaar.de/>